

CDU-Fraktion
Herrn Helmut Bongartz

Ihr Zeichen/
Ihre Nachricht vom
Mein Zeichen/ **553-Is**
Meine Nachricht vom

Ansprechpartner **Frau Lamschus**
Zimmer **215**
Telefon **04921/87-1654**
Telefax **04921/87-1668**
E-Mail **lamschus@emden.de**

Datum **13.12.2011**

Verabreichung von Ritalin-Tabletten an Emdener Schüler/Korrektur

Sehr geehrter Herr Bongartz,

im Nachgang zur letzten Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales, am 5.12.2011, wurden mit Schreiben der CDU-Fraktion vom 08.12.2011 folgende Fragen an die Stadt Emden gerichtet:

1. Hat die Stadt Emden Kenntnis darüber, dass ca. 30% aller Emdener Schulkinder Ritalin-Tabletten nehmen?
2. Wenn diese Erkenntnisse vorhanden sind, woher stammen Sie und wer hat diese Werte ermittelt?
3. Ist über die Verabreichung von Ritalinpräparaten der medizinische Dienst der Stadt Emden in Kenntnis gesetzt worden?
4. Wenn sich diese Werte bestätigen, was gedenkt die Stadt Emden dagegen zu unternehmen?

Als Ärztin im Jugendärztlichen Dienst des Fachdienstes Gesundheit kann ich Ihre Fragen wie folgt beantworten.

Zu 1:

Die Zahl 30 % kann von mir nicht bestätigt werden. Dem Fachdienst Gesundheit liegen zu der Situation in Emden keine Zahlen vor. In dem Zeitungsartikel der OZ vom 7.12.11 steht, dass sich Herr Götze auf Gespräche in einzelnen Schulen bezieht, jedoch nicht auf eine repräsentative Umfrage.

Zu 2:

Diese Frage kann von mir nicht beantwortet werden. Nur Herr Götze kann Auskunft darüber geben, wie er zu diesen Zahlen kommt.

Zu 3:

Der FD Gesundheit wurde und wird über die Behandlungen nicht in Kenntnis gesetzt.

Wir müssen nicht über die einzelnen Verabreichungen informiert werden, da die Verordnung in der Zuständigkeit der einzelnen behandelnden Ärzte liegt und diese die Verordnungspraxis einhalten müssen.

Wenn eine hyperkinetische Störung oder Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) sicher diagnostiziert wurde und bei einem Kind so stark ausgeprägt ist, dass die weitere Entwicklung des Kindes gefährdet ist, andere Maßnahmen und Therapieformen bereits durchgeführt aber nicht ausreichend sind, kann eine zusätzliche medikamentöse Behandlung z.B. mit Methylphenidat (Ritalin®) indiziert sein. Die medikamentöse



Therapie muss immer in ein komplexes Behandlungskonzept eingebunden sein. Bevor diese medikamentöse Behandlung eingeleitet wird ist immer eine umfangreiche, fachärztliche Diagnostik erforderlich !

Zu 4:

Hier ist aus meiner Sicht erst einmal das Gespräch mit den Verantwortlichen zu suchen, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen.

Es gibt den Qualitätszirkel der Emdener Kinderärzte mit dem ich als Vertreterin des Jugendärztlichen Dienstes des Fachdienstes Gesundheit zusammenarbeite. Ich werde dieses Thema bei dem nächsten Treffen ansprechen und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

gez. Lamschus

